

Calwer Wochenblatt

N 91.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pfg.

Sonntag, den 11. Juni 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, Wf. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachb. bezugsfrei 1 Wf., f. d. sonst. Bezugs 2 Wf. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule in Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauerschule wieder zwölf Böglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Borzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauerschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 3 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauerschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Paßscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Sonntag, den 1. Juli d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 10. Juli d. J., vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, 24. Mai 1905.
K. Anstaltsdirektion.
Strebel.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart. Das Präsidium des unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs stehenden Württembergischen Kriegerbundes hat in diesen Tagen seinen 28. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das Jahr 1904 herausgegeben. Nach demselben hatten sich auch im abgelaufenen Jahr wieder der Bund sowohl wie dessen Vereine einer erheblichen Zunahme an Mitgliedern zu erfreuen. Neu aufgenommen wurden 65 Einzelmilitäre und 57 Vereine mit 2081 Mitgliedern, so daß die Gesamtstärke des Bundes am Schluß des Jahres 1904 91 774 Mitglieder, worunter 16 116 Fahnjugendliche, betrug. Das Bundesvermögen hat im Berichtsjahr um rund 12 700 M. zugenommen und beträgt im ganzen etwas über 452 000 M. Diese Vermögensvermehrung verdankt der Bund neben den reichen Gaben Sr. Maj. des Königs, S. Maj. der Königin und der übrigen Mitglieder des Königl. Hauses, sowie neben den Beiträgen der Bundesmitglieder zahlreichen sonstigen Zuwendungen, von welchen hier nur die Gaben sämtlicher Amtskorporationen des Landes mit 2900 M. und die durch Kirchenopfer aufgebrachtten Spenden der evang. und kath. Kirchen Stuttgarts und von zahlreichen Landgemeinden mit zus. 1563 M. erwähnt sein mögen. An Unterstützungen wurden vom Bunde an 1806 Kameraden und 630 Wittwen und Waisen von solchen 45 860 M., von den Bundesvereinen, deren Vermögen an Kapitalen und Grundbesitz 990 626 M. und an Inventar 381 965 M. beträgt, wurden 69 422 M. und 26 173 M. Sterbegelder und Verbandskosten ausbezahlt; endlich von den Bezirksverbänden 54 980 M. Im ganzen wurde hiernach an Unterstützungen der hohe Betrag von 196 435 M. aufgewendet.

Stuttgart, 8. Juni. Auf dem heutigen Engrosmarkt waren 300 Körbe mit Kirshen zugeführt. Preis 17—30 S. das Pfund. Verkauf lebhaft. Preislinge kosteten im großen 50—70 S. das Pfund.

Stuttgart, 9. Juni. (Strafkammer.) Das schändliche Verbrechen, das in der Nacht auf den 19. Mai im Stadtpark verübt wurde, fand heute seine gerichtliche Sühne. In jener Nacht wurden bekanntlich an wertvollen Pflanzen und an dem Wetterhäuschen in dem genannten Garten vandalische Verwüstungen angerichtet. Diesen schändlichen Akt begangen zu haben, war heute der 17jährige Baugewerkschüler Alfred Bauer von Cannstatt angeklagt. Der Angeklagte zeigte in jener Nacht bis 2 Uhr in einer Wirtschaft in der Nähe des Stadtparks. Nach dem Verlassen der Wirtschaft kleg Bauer von der Kanzleistraße aus über den eisernen Zaun in den Stadtpark ein. Seine Verwüstungswut richtete sich zunächst auf das Wetterhäuschen, das er vollständig demolierte. Die an dem Häuschen angebrachten Wetterinstrumente wurden von Bauer teils zertrümmert, teils in den See geworfen. Dann fiel der Täter über die im Garten aufgestellten Agaven und Jacqspflanzen her, die er teils abschnitt, teils abbrach. Eine prachtvolle Phönixpalme beraubte er ihrer Blätter. Außerdem beschädigte er mehrere Rosenbüsche. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 532 M. Der Vertreter der Anklage beantragte 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 15 Tagen Untersuchungshaft.

Lüdingen, 9. Juni. Zu dem hier am 14., 15. und 16. d. Mts. stattfindenden Verbands-

tag der Wirte Württembergs sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Mehrere Vereine werden in corpore erscheinen, sodas der diesjährige Verbandstag zahlreicher besucht sein dürfte, als alle seine Vorgänger. Für die Aufnahme der Gäste ist hinreichend gesorgt worden. Die Anmeldungen für die mit dem Verbandstag verbundene Ausstellung sind ebenfalls zahlreich eingelaufen; doch werden, um allen Wünschen gerecht zu werden, solche Anmeldungen noch bis zum Dienstag vom Vorstand des Bezirksvereins angenommen werden.

Ludwigsburg, 6. Juni. (Schweine-markt.) Zufuhr: Milchschweine 296 St., Läufer- schweine 42 St. Preis für ein Paar Milchschweine 36—46 M., für ein Läufer- schwein 30—55 Mark. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Läufern eine mittelstarke. Der Verkauf ging gut und Milchschweine wurden zu zwei Dritteln, Läufer bis auf einige Stück verkauft.

Tuttlingen, 9. Juni. In den Berichten über die Vermählungsfeier des deutschen Kronprinzen wurde auch das prächtige Reikensbouquet erwähnt, das die hohe Braut in dieser denkwürdigen Stunde in der Hand trug. Allgemein dürfte es interessieren, daß dieses Bouquet ein Erzeugnis des Schwabenlandes war. Wie der „Grünboie“ mitteilt, stammte es aus der Reikenskultur von Dörner in Tuttlingen.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser wohnte heute vormittag im Truppenübungslager Döberitz mit den Mitgliedern der französischen Mission und den fremdländischen Offizieren großen Kavallerieübungen bei und lehrte in das Lager zurück. Neben dem Kaiser ritt der französische General Lacroix. Im Kasino des Lagerplatzes fand darauf Frühstück statt. Bei diesem Frühstück brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf die anwesenden Gäste der fremden Armeen aus. General Lacroix dankte dem Kaiser in kurzen Worten und trank auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin und der kaiserl. Familie und auf die Truppen, welche durch die anwesenden deutschen Offiziere vertreten seien.

— In Berlin ist, wie bereits berichtet, gestern abend Fürst Leopold von Hohenzollern, der anlänglich der Vermählung des Kronprinzen sich dorthin begeben und bei seinem Sohne, dem Erbprinzen Wilhelm, Wohnung genommen hatte, an Herzschwäche unerwartet rasch verstorben. Er war der Sohn des Fürsten Karl Anton, der durch die Wirren des Jahres 1848 sich veranlaßt sah, seine Erblande an Preußen abzutreten. Fürst Leopold, der am 22. September 1835 geboren war, hat einmal eine bedeutende Rolle in der Weltgeschichte gespielt durch seine Kandidatur für den spanischen Königsthron, die den Anstoß zum Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs gegeben hat. Sein jüngerer Bruder Karl wurde im Jahr 1866 zum Fürsten von Rumänien gewählt und ist seit 1881 König dieses Landes. Der bisherige Erbprinz, nunmehrige Fürst Wilhelm, geboren 7. März 1864, ist derzeit in Berlin Oberst des 2. Garde-regiments zu Fuß.

Berlin, 9. Juni. Die Trauerfeierlichkeiten für den Fürsten Leopold von Hohenzollern finden nach einer Anordnung, die der Kaiser gestern Abend bei seinem Besuch traf, am Dienstag Vormittag in der St. Hedwigskirche statt. Heute Morgen 9^{1/2} Uhr fuhr die Kaiserin schwarz gekleidet am Sterbehause vor und wurde am Portal

Des Pfingstfestes wegen erscheint das nächste Blatt am Dienstag abend.

vom Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern empfangen. Schon von 8 Uhr an kamen viele Damen und Herren der Aristokratie, darunter auch das Offizierkorps des 2. Garderegiments, dessen Kommandeur der Erbprinz ist, um ihre Karten abzugeben. Die Ehrenwache stellt das Augusta-Regiment. Die Sterbefakramente spendete dem Verstorbenen der katholische Feldprobst der Armee, Bischof Dollmar. Am Trauergottesdienst wird das Kaiserpaar mit allen hier anwesenden Prinzen teilnehmen. Ueber die Teilnahme des Militärs hat der Kaiser noch keine Bestimmung getroffen. Die Leiche des Fürsten wird morgen Nachmittag 6 Uhr zur Aufbahrung nach der Hedwigskirche und von dort am Dienstag gleich nach der Trauerfeier nach Sigmaringen gebracht werden.

Christiana, 9. Juni. Die Unionsflagge wurde heute auf der Festung Akershus unter großen Feierlichkeiten gegen die dreifarbige norwegische Flagge ausgewechselt. Gegen 10 Uhr hatten sich auf dem Festungsplatz gegen 30 000 Menschen angesammelt. Vor der Wohnung des Kommandanten war die Garnison der Stadt unter dem Kommando des Platzmajors zur Parade aufgestellt. Die norwegische Garde, welche zur Zeit Feldübungen vornimmt, war aus diesem Anlaß in die Stadt kommandiert; anwesend waren auch Mitglieder des Storting. Kurz vor 10 Uhr verließ der Kommandant den Beschluß des Storting. Als die Uhr des Festungsturms den ersten Schlag der zehnten Stunde schlug, begann die Unionsflagge sich zu senken; die Truppen präsentierten das Gewehr; die Musik stimmte das vaterländische Lied an „Norwegens Söhne“; während des Kanonendonners begann die Menge das Haupt zu entblößen; dann wurde die Flagge gehißt; die Truppen präsentierten wiederum, die Musik spielte die Nationalhymne, in die viele mit entblößtem Haupt einstimmten. Die Kanonen donnerten aufs neue; als die Flagge gehißt war, erschollen laute Hurraufe; der Kommandant brachte ein Hoch auf das Vaterland aus, das mit begeistertsten Hurraufen aufgenommen wurde. Die Nationalhymne wurde abermals gesungen. Damit war der feierliche Akt beendet.

Stockholm, 9. Juni. König Oskar von Schweden bezeichnet die Beschlüsse des norwegischen Storting in einem Schreiben an dessen Präsidenten als revolutionäre Schritte eines Aufstands gegen den König.

Stockholm, 9. Juni. Die politische Krise ändert nicht das Aussehen Stockholms. Die große Masse ist ziemlich gleichgültig gegenüber der Auflösung der Union. Nur die Minderheit sieht der Zukunft mit Unruhe entgegen. Einige Unruhe herrscht darüber, wie sich das Ausland verhalten wird. Der größte Teil empfindet reges Mitleid mit dem betagten Monarchen. Dieses Gefühl fand in vielen Huldigungstelegrammen an den König Ausdruck. Wie sich die Krisis entwickeln wird, ist noch ungewiß. Soviel läßt sich jedoch sagen, daß Schweden nicht Gewalt gebrauchen werde, und wünschen werde, daß die Union selbst nur in gemäßigter Form erhalten werde.

Paris, 9. Juni. Der Herzog von Chartres erhielt Kenntnis davon, daß die provisorische Regierung von Norwegen gesonnen sei, die Krone seinem Schwiegersohne, dem Prinzen Waldemar von Dänemark anzubieten.

Paris, 9. Juni. Der Untersuchungsrichter in der Attentatsangelegenheit verhörte gestern ein junges Mädchen, das versicherte, genau einen Mann gesehen zu haben, der eine Bombe warf. Die Beschreibung, die das Mädchen von dem Bombenwerfer gab, stimmt genau überein mit der des Anarchisten Ferrara.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Berlin, 9. Juni. Aus Petersburg wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: In hiesigen hohen Regierungskreisen wird der Gedanke eines Friedensschlusses im gegenwärtigen Zeitpunkt mit Gleichgültigkeit zurückgewiesen. Rußland wolle keine Vermittlung und werde sie auch nicht in Anspruch nehmen. Die Gerüchte, daß Friedensverhandlungen bereits eingeleitet seien, blieben an maßgebender Stelle ohne Eindruck; ebenso das Verlangen großer Teile der Bevölkerung, daß dem Krieg möglichst bald ein Ende gemacht werden soll. Der Zar beharrt auf seinem Entschluß, den Krieg um jeden Preis fortzusetzen, und wird sich hierin weder durch Volksbewegung, noch durch auswärtigen Einfluß irren machen lassen. Graf Lambdorsf er-mächtigte die Regierung, auf die Anfragen beim auswärtigen Amt zu erklären, Rußland habe keinem seiner Botschafter im Ausland aufgetragen, irgend welche amtlichen oder nichtamtlichen Schritte zu tun, um Japans Friedensbedingungen zu erfahren. Alle

Meldungen nach dieser Richtung hin seien gänzlich unwahr.

London, 9. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Washington von gestern: Japan will unter keinen Umständen die Bedingungen, unter denen es Frieden schließen würde, bekannt geben, ehe die Bevollmächtigten zusammengetreten sind. Die Bedingungen werden nur bekannt gemacht werden, wenn die Deputierten beider Mächte persönlich zusammengetreten. Viele Einzelheiten müssen noch geordnet werden, aber der Präsident glaubt so zuversichtlich, daß ein Einvernehmen zustande kommen wird, daß man in Washington hofft, die amtliche Bekanntmachung desselben könne in kurzer Zeit erfolgen.

London, 9. Juni. Die „Times“ meldet aus Peking: Das Tagesgespräch bilde dort die Diskussion der Frage der von Japan zu fordernden Kriegsschadigung. Es herrscht die Ansicht vor, daß eine vernünftige Entschädigung sich auf mindestens 5 Millionen Rubel pro Woche belaufen müsse.

London, 9. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der Gesundheitsstand Roschdjeswensky habe sich bedeutend gebessert, ebenso derjenige seines Generalstabschefs. — General Linjewitsch habe sein Hauptquartier nach Seng-Hoa verlegt. Er inspiziert seine sibirische Verteidigungs-linie. Aus Tokio berichtet dasselbe Blatt, Linjewitsch habe sich nach Hota begeben. Seit Vernichtung der haitischen Flotte legt Linjewitsch eine große Tätigkeit an den Tag und scheint die Offensive vorzubereiten. Die Russen leiden viel unter der Hitze und Regen. Hunderte von erkrankten Russen werden nach Norden zurückgeschickt.

London, 9. Juni. Wie verlautet, hat Japan bereits seine Friedensbedingungen bekannt gegeben. Sie lauten: 25 Milliarden Kriegsschadigung, Anerkennung des japanischen Protektorats über Korea, Zurückgabe der Mandchurien an China, Stellung der mandchurischen Eisenbahnen unter internationale Kontrolle sowie Uebergabe der Insel Sachalin an Japan.

London, 9. Juni. Der Petersburger Berichtskorrespondent der Times meldet: Ein Telegramm, welches von der russischen Botschaft eingegangen ist, enthält die Nachricht, daß die Japaner Omoso besetzt haben. Omoso beherrscht die Wege von Kirin und Niangta nach Wladiwostok und Korea. Es scheint sonach, daß Kirin und Niangta abgeschnitten sind. Die Japaner können jetzt ohne weiteres Chardin und Wladiwostok gleichzeitig angreifen.

Vermischtes.

— In Deutsch-Südwestafrika liegt der Schwerpunkt der Operationen gegenwärtig im Süden des Schutzgebietes, wohn auch General v. Trotha sein Hauptquartier verlegt hat. Er ist am 3. ds. in Keetmanshoop eingetroffen und in der dortigen Gegend bezw. weiterhin nach Süden, dem die Grenze bildenden Drangestluß zu, spielten sich auch vorwiegend die Kämpfe ab, über die neuestens berichtet wird. Der Häuptling Cornelius von Beikanten, so lautet die amtliche Meldung, der am 22. Mai durch Hauptmann v. Koppuy unweit Inachach (80 Kilometer südwestlich von Keetmanshoop) gefesselt und am 27. Mai aus einer starken Stellung bei Selous geworfen wurde, ist längs des großen Fischflusses nach der englischen Grenze geflohen. Verschiedene deutsche Truppenabteilungen treiben die Banden Moresas vor sich her und dem Drangestluß zu. Sie haben zugleich den Auf-trog, die Rückkehr der bereits auf englischem Gebiete befindlichen Bande Morris in die Gegend von Warmbad zu verhindern. Auch gegen die Herero wird übrigens noch gekämpft. Darüber wird gemeldet: Der Herero Andreas wird im Ausbital weiter von verschiedenen Seiten verfolgt. So schlug am 27. Mai Hauptmann Blume im Vormarsche von Jakalwater (an der Bahnlinie Swakopmund-Windhof) nach Süden bei Googas eine 150 Köpfe starke, anscheinend zu Andreas gehörige Hererobande und verfolgte sie in südwestlicher Richtung. Der Feind verlor 8 Tote.

Eine Frau mit Nerven von Stahl. Mit dieser ehrenben Bezeichnung belegen französische und englische Zeitungen Mme. du Gast, die als Besitzerin eines Motorbootes als einzige Frau an den Motorrennfahrten von Algier nach Toulon teilnahm. Das Boot „Camille“ sank, die kühne Lenkerin wurde gerettet, und ihr Ruhm stieg in Paris ins Unermeßliche. Sie hat bereits an Motorrennen auf dem Lande teilgenommen, bei denen die stärksten Männer verlagten, während sie ruhig und sicher blieb. Sie ist die Witwe von M. Crespin du Gast, Inhaber einer Möbelhandlung, der ihr ein bedeutendes Vermögen hinterließ. Madame du Gast

erbt ferner große Summen von ihrem Vater. Wegen der Erbschaftsregulierungen kam sie mit ihrem Bruder in Zwistigkeiten, die zu einem Prozesse führten. Im Verlauf der Gerichtsverhandlungen kam es zu einem argen Standal, da der gegnerische Advokat Barbou die Behauptung aufstellte, Madame du Gast habe Modell gestanden zu dem berühmten Gemälde von Gerbais La Femme au Masque, das ein hübsches Weib unverhüllt darstellt, nur das Gesicht mit einer schwarzen Maske bedeckt. Madame du Gast wies die Behauptung mit Entrüstung zurück, während der Prinz de Sagan den Anwalt in den Korridoren des Gerichtsgebäudes verblühte. Der Prinz wurde wegen dieses Ueberfalls zu einer kurzen Haftstrafe verurteilt; man sagt, er wolle Madame du Gast heiraten. Jedenfalls ist diese „Frau mit den Nerven aus Stahl“ etwas sehr exzentrisch veranlagt, sie fährt Automobil, ist Luftschifferin, kühne Reiterin, vorzügliche Pianistin und hat in den Kohlenruben Belgiens zeitweilig ihr Brot durch harte Arbeit verdient.

Gemeinnütziges.

Guter, flüssiger Dünger für Garten-gewächse wird nach den Angaben von Kother im „Praktischen Ratgeber“ wie folgt bereitet: In eine Tonne wird $\frac{1}{2}$ Wasser, $\frac{1}{4}$ Laubdung, $\frac{1}{4}$ Kuh-gülle; dies läßt man in der Sonne gären. Vergoren wird die Gülle eine grüne Farbe haben, und nach derbem Umrühren wird sie zum Gießwasser zugesetzt: $\frac{1}{2}$ reines Wasser, $\frac{1}{2}$ Gülle! Die Beimengung des Kuhes fördert die Chlorophyllbildung und bewirkt, daß das Laub sich tief grün färbt. Diese Gülle ist, bei Regenwetter gegeben, für alle Gewächse — Gemüse, Bäume, Heckensträucher, Erd-beeren — das erprobte beste Mittel, das aber nicht zu oft angewendet werden. — Die Nummer, welche diese Mitteilung enthält, wird auf Ver-langen kostenfrei an jeden Gartenfreund geschickt durch das Geschäftsamt des „Praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. Ober.

(Eingefandt.)

Während man heute fast keine Zeitung mehr unter die Hände bekommt, ohne daß darin nicht von Unfällen zu lesen stände, welche durch das unsinnige und rücksichtslose Fahren von Kraftwagen und Fahrrädern herbeigeführt worden sind und die Erregung über die weitgehende Duldung dieses Un-fugs landauf, landab in allen Schichten der Be-völkerung im Zunehmen begriffen ist, wird dann und wann halbamtlich oder amtlich versichert, daß die reichsgesetzliche Regelung der Sache bevorstehe.

Nun man hat sich daran gewöhnt, daß die Gesetzgebungs-maschine langsam arbeitet, weil sie, wie billig, die verschiedensten Interessen berücksich-tigen soll und beruhigt sich dabei, daß „was lange währt auch gut wird.“

Mit einem Gefühl der Erleichterung liest man nun die Ueberschrift einer Bekanntmachung des Ministeriums im heutigen Wochenblatt betreffend die Automobile — aber ist bitter enttäuscht, denn nicht das gefährdete Publikum soll geschützt werden, sondern die armen Fahrer. Es wäre zum lachen, wenn die Sache nicht so bitter ernst wäre. Wie unhalbar die Zustände sind, kann man sich im Bischof jederzeit überzeugen, fühlen sich doch diese rücksichtslosen Herren nicht einmal durch einen bege-gnenden Leichenzug veranlaßt, langsamer zu fahren.

Wir meinen es ist hohe Zeit, schon im Blick auf das unsere Stadt berührende Reumen im August, an das ganz schlecht unterrichtete Ministerium zu appellieren und wir halten es für unsere Pflicht zu schreien, da, wie es scheint, die Gegenpartei es besser verstanden hat, das Ohr der Behörden zu finden. Hoffentlich erfreut uns das Wochenblatt bald mit einer ministeriellen Bekanntmachung, welche verlangt, daß alle Fahrzeuge mit leicht sichtbaren Nummern und Helmatoren in einer Weise gekennzeichnet sind, welche es ermöglicht, bei Unfällen die Schuldigen zu verhindern, sich der gerechten Bestrafung zu entziehen und Höchstgeschwindigkeiten für das Be-fahren von Ortsstraßen festsetzt.

Gleiches Recht für Alle und nicht allein für die Herren, die sich einen Luxus erlauben können, der nicht einmal Steuer kostet! —h—

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarz weiss farbige
In unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billige. 4 Ausstellungs-Medailles, 6 Gold- u. Silber-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei



Ämliche und Privatanzeigen.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Der Aufwand für ärztliche Reisekosten hat seit 1. Januar 1904 in einer Weise zugenommen, daß die Krankenkasse außer Stande ist, diesen Mehraufwand auf die Dauer zu tragen. Die Ursache dieser fortwährenden Steigerung liegt darin, daß eine Anzahl Kassenmitglieder den Arzt wegen ganz unbedeutender Krankheitsfälle telefonisch oder auf andere Weise **besonders** rufen lassen. Es sind dies leichte Fälle, bei welchen der gegen Krankheit nicht versicherte bemittelte Bürgersmann es sich überhaupt nicht erlaubt, einen Arzt zuzuziehen oder wo er ruhig die **gelegentliche** Hilfe eines Arztes abwartet. Um dem eingetretenen Mißstand zu steuern, hat der Kassenvorstand beschlossen, in Zukunft in allen Krankheitsfällen, wo nach Prüfung der vorliegenden Verhältnisse ärztliche Extrabesuche unbegründet erscheinen, **die Kosten derselben den Mitgliedern zum Ersatz aufzurechnen**, bezw. am Krankengeld in Abzug zu bringen.

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Kassenmitglieder gebracht.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: Baumann. Hauptkassier: Kober.

Grundstücksverkauf.

Die **R. Eisenbahnverwaltung** bringt die Parz. Nr. 472 2 a 32 qm Wiese im Gölcher am Neuen Weg, Parz. Nr. 473 2 a 43 qm Wiese baselst, am **Mittwoch, den 14. Juni 1905, vormittags 10 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7, zur **einmaligen öffentlichen Versteigerung**, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 10. Juni 1905.

Der Beauftragte:
Ratschreiber Dreher.

Simmozheim.
Bei der hiesigen Kirchenpflege liegen
700 Mark

zu niederem Zinsfuß gegen gefällige Sicherheit sofort oder später zum Ausleihen parat.

Kirchenpfleger **Vinkenheil.**

Statt besonderer Anzeige.

Amalie Diefenbach

Hermann Essig

Verlobte.

Liebenzell Calw
Pflingsten 1905.

Emma Gugel
Emil Theurer

Verlobte.

Liebenzell. Pflingsten 1905.

Bad-Hôtel Teinach.

Eröffnungskonzert der Kurkapelle
am **Pflingstsonntag.**

Am **Pflingstmontag, nachmittags von 4 Uhr an**, findet
Garten-Konzert

durch die Kurkapelle statt, wozu freundlichst einladen

Bad Liebenzell. Gebrüder Emendörfer,

Gasthof z. Ochsen.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Stammheim.

Am **Pflingstmontag Nachmittags** findet bei mir

Konzert

statt, wobei ich ein **vorzügliches Boabier** auschenke. Es ladet hierzu
höflichst ein

Haug z. Bären.

Seidene Schärpen

in schöner Auswahl bei billigst gestellten Preisen, ferner

Weißstickereien

in jeder Breite, zu Kleibern, Blousen, Unterröcken und Wäsche empfehle hiemit
bestens

Julie Schimpf.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Am **Pflingstmontag** findet



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

E. Schönlen.

Gasthaus z. Waldhorn, Hirsau.

Pflingstmontag



Tanzunterhaltung,

wozu freundlichst einladet

Carl Durler.

Hirsau. — Gasthaus z. Schwanen.

Am **Pflingstmontag, den 12. ds. Mt.,**
findet bei mir



Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einlade.

Carl Betz.

Hôtel Hirsch u. Lamm, Hirsau.

Am **Pflingstmontag** findet bei mir



große Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einlade.

Adolf Böttinger.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Bringe meine

Leichtsteine,

besser und billigster Ersatz für rheinische Schwemmsteine, in empfehlende Erinnerung; auch halte ich von jetzt ab

rheinische Schwemmsteine

auf Lager.

Chr. Kirchherr, Station Teinach.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches **Schweineschmalz**

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-25 Pfd.	A Pfd. 58
Ringhafen	15-20-35	"	"
Schwenkfessel	30-40-60	"	"
Leinwand	15-30-50	"	"
Wassertopf	20-40	"	"

so wie in 10 Pfd.-Dosen
A. A. 6 — geg. Nachn. od. Vorschuß
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teich 97 (Würt.)
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Friedr. Otto Bader, Stuttgart.

Mast

aus Baders Conserven hergestellt, ist von echtem Obstmost kaum zu unterscheiden. Pakete zu 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei

Jakob Schneider, Küfermeister, Calw.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Bäcker Lutz sen.

Zur

Mostbereitung

empfehle ich

la. Corinthen

kleine

Weinbeere

als beste und ansgiebigste Frucht zu billigsten Tagespreisen



Emil Georgii.



Bäckermühle Calw.

Zur neu eingerichteten Mehlladen empfehle den Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität
Heinr. Mayer.

Kaltenbach's Schlepprechen

sind unübertroffen in Dauerhaftigkeit und bequemer Handhabung. Prospekt kostenfrei.

Chr. Paul Rau, Wildberg,
Fabrik landwirtsch. Maschinen.

NB. Vereine und Genossenschaften erhalten bei Abnahme einer größeren Anzahl Rabatt.



Kuckuck-Uhr

reich geschnitten, mit halbständigem Ruf, reizender Zimmerschmuck, erhält Jeder

geschenkt

gegen Einfindung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine gutgehende Taschenuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren. Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

Echter Original Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Fabrik von Sommer & Co., Friedrichsdorf i. S.
feinstes angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolate.
Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge, Kranke, Genußende und speziell Magenleidende.
Stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Calw und Umgebung: **J. Gehring, Bäckerm. i. d. Calw.**



Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
Besorgung neuer Couponbogen.
Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslösung u. Convertierung.
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
Vermietung v. Stahlbüchern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.
Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
Discountierung und Incasso von Wechseln.
Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

Siezu 1 landw. Beilage.

Raupenlampen

zum Abtöten von Gespinntmotten empfiehlt

Carl Herzog.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannt, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Atelier für künstliche Zähne

von

Ed. Bayer

neben dem Rößle.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Für ein kinderloses Ehepaar (Gegländer) werden

2 Zimmer

mit Kost gesucht.

Gefl. Offerten an **S. F. Baumann**, mech. Kräfzfabrik, erbeten.

Ein Logis,

Stube, Küche und Zubehör, hat an eine ruhige Person bis 1. Juli zu vermieten

Th. Sixt im Zwinger.

Ein sommerliches

Stübchen

für eine einzelne Person hat sogleich zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zu verkaufen:

1 Bettlade, 1 Kinderbettlade, 1 Kinderstuhl, 1 Kommode, 1 gepolsterter Sessel, 1 altes Tisch, eine Partie Flaschen
Ronnengasse 173, 3 Tr.

Einen noch gut erhaltenen

Aleiderkasten

hat zu verkaufen, wer ist zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine noch guterhaltene

Feuerwehrruppe

ist zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ein Gipser

kann sofort eintreten bei **Joh. Ezel jr.,** Gipser in Reudalach.

Ein tüchtiger, durchaus solider, wenn auch noch jüngerer

Fahrknecht

findet angenehme und dauernde Stelle bei sofortigem Eintritt.
Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei **Chr. Braun, Schreiner,** Schulgasse.

Den Grasertrag

von 6 Morgen Talwiese samt Scheuer verpachtet

Fr. Gehring,
Telephon Nr. 85.

Sessel

äußerst billig bei

M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

1 Kinderwägelchen,

wie neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Naturheilanstalt

Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätetiken etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Schön und gesund.

Anmut und Liebreiz erhalten Sie bei tägl. Gebrauch der **Dresdner**

Jana-Seife

von **Sahn & Basselbach, Dresden,** & St. 50 J in der **Neuen Apotheke.**

Hermann Eiter & Co Sigmaringen

Most

aus Eiter's Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kömmt reinem Obstmost am Nächsten, u verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen. Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei **Otto Stikel, Georg Pfeiffer.**
Althengstett: **Chr. König.**
Deckenpfronn: **Mart. Gulde.**
Gechingen: **Wilh. Vöhringer.**



Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: **Carl Gentner, Göttingen**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.